



2012

JAHRESBERICHT

Verein abri
Wohnheim Erzenberg

Rheinstrasse 30

4410 Liestal

061 902 01 33

erzenberg@abri.ch

www.abri.ch

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	3
Bericht des Heimleiters	4
Mitarbeiter/Innen 2012	6
Danke Jürg Lützel Schwab	7
Das Jahr 2012	10
Statistik	12
Erfolgsrechnung 2012	13
Bilanz per 31.12.2012	14
Bericht der Revisorenstelle	15

Vorwort des Präsidenten



**Liebe abris,
Sehr geehrte Damen und Herren**

ein weiteres Jahr ist vorbei, ein weiteres Jahr, in dem der Verein abri zwischen Stuhl und Bank hing. Noch immer ist abri in einem Provisorium untergebracht und improvisieren bestimmt weiterhin den Alltag. Auch wenn man sich wohl mit der Zeit daran gewöhnt – konstant labil ist ja auch irgendwie stabil – wäre es abri doch zu wünschen endlich wieder einmal in einem festen Zuhause anzukommen. Und auch seinen Bewohnern wieder ein festes Zuhause bieten zu können.

Denn nicht zuletzt darum geht es schliesslich bei abri: ein Zuhause, Strukturen und einen Anker bieten, wenn das Leben rundherum wankt. Und dies funktioniert zweifellos besser, wenn das Wohnheim Erzenberg selber fix vor Anker liegt, als in verschiedenen Provisorien hin und her zu treiben.

Trotzdem scheint der Erzenberg mittlerweile wieder auf Kurs zu sein: Das Team hat es mit einer hohen Professionalität geschafft, den Bewohnern auch in diesem schwierigen Umfeld ein Zuhause zu bieten, was sich an einer guten Belegung ablesen lässt. Der Konflikt mit den Anwohnern im neuen Zuhause Gelterkinden ist mittlerweile beigelegt und die Umbauarbeiten haben wieder begonnen. Ein neuer, dauerhafter Ankerplatz für den Erzenberg und seine Bewohner rückt näher. Und damit auch die Möglichkeit, sich wieder mehr auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Stefan Bächtold, Vorstandspräsident Verein abri

Bericht des Heimleiters



Das Jahr 2012 war verständlicherweise von unserer Wohnsituation geprägt. 2012 verbrachten wir in unserem Provisorium in Liestal. Ich bin jeden Tag von neuem dankbar, dass wir die Möglichkeit bekommen haben, dieses Haus in Liestal zu beziehen. Trotzdem ist es ein Provisorium und – besonders im Winter – nicht einfach zu bewirtschaften. Der ehemalige Gasthof Ochsen in Gelterkinden wartete das ganze Jahr darauf, von uns umgebaut und in Betrieb genommen zu werden. Zwei Einsparungen verhinderten dies erfolgreich.



2012 zeigte sich, wie in den Vorjahren, dass der Wunsch nach zeitlich längeren Aufenthalten zunimmt. Der definitive Ausstieg aus der Drogenszene steht, bei Menschen die sich für einen Aufenthalt bei uns interessieren, meist nicht im Zentrum. Auch scheint es sich herumgesprochen zu haben, dass das Wohnheim Erzenberg bereit ist, sehr komplizierten, beziehungsweise als kompliziert geltenden Menschen, die Türen zu öffnen. Das sind Veränderungen auf die wir reagieren mussten und verstärkt reagieren müssen. Dabei genügt es nicht, dass sich das Personal mental umstellt, auch wenn dies ein wichtiger und gar nicht so selbstverständlicher Prozess ist. Es gilt auch unsere Tagesstruktur zu überdenken und individuell anzupassen. Gerade im Hinblick auf unseren Umzug nach Gelterkinden sehe ich, trotz allem Ungemach das uns widerfahren ist, eine gute Schnittstelle für solche Veränderungen. So bewahrheitet sich doch einmal mehr was wir ja schon immer wussten: in allem Schlechten das Dir geschieht, liegt immer auch eine Chance für etwas Positives.



In Bezug auf die Weiterbildung besteht für uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zusätzlicher Handlungsbedarf. Die Klientinnen werden auf Grund der heutigen Angebote der Schadensminderung und die dadurch verbesserten Lebensbedingungen immer älter und die Suchtproblematik verändert sich. Die älter werdende Kundschaft stellt uns vor viele neue Herausforderungen. Durch den erhöhten Pflegebedarf müssen wir unsere Aufgabenbereiche umstrukturieren beziehungsweise neue Bereiche schaffen. Mit dem Altern verbundene Demenz-, Zucker-, Kreislauferkrankungen etc. lassen sich durch den Rauschmittelkonsum nicht ausbremsen. Zusammen



mit den Betroffenen und dem Hausarzt gilt es herauszufinden, ob das Wohnheim Erzenberg den jeweils neu entstandenen Herausforderungen noch gewachsen ist. Neue, für uns oft gänzlich unbekannte Drogen, welche nicht mehr geerntet, sondern beinahe im Wochentakt designt werden, ersetzen, beziehungsweise ergänzen die klassischen Betäubungsmittel bei den jüngeren Klienten. Für viele der älteren Konsumenten tritt zunehmend der Alkohol an die Stelle der Betäubungsmittel. Der Alkohol feiert schon eine Weile sein Comeback, wobei seine volle Blüte noch nicht überschritten, ja noch nicht einmal erreicht zu sein scheint. Auch bei den alkoholischen Verführungen gilt das Design fast mehr als der Inhalt und diesbezüglich besteht offenbar noch Spielraum. Immer wieder erwähne ich in den Jahresberichten, dass sich die Drogenszene und mit der Szene auch die Drogenkonsumenten verändert. Es scheint, dass ich dieses Thema auf der Liste belassen kann.



Trotz der ungünstigen Ausgangslage - in Bezug auf die Wohnsituation - haben wir, aus unternehmerischer Sicht, auch das Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen. Das Team blieb fast beisammen, was sicher der Stabilität und der Ruhe zugute kam und kommt. Einzig Caroline Woreth verliess uns leider Mitte des Jahres. Ich danke an dieser Stelle all jenen Menschen, die sich in einem von Ungewissheit, Provisorien und Improvisationen dominierten Jahr 2012 für den Verein abri eingesetzt haben. Ein besonderer Dank geht an den Vorstand, der ebenfalls durchhält und auch bei Gegenwind im Sattel geblieben ist; an Jürg Lützelschwab, der uns bis zum Bezug des Ochsen weiter in dieser Angelegenheit aktiv beistehen will (und wird); und – unter den Besonderen ganz besonders – Dank an das Erzenbergteam. Eine wirklich eingespielte, sturmerprobte Truppe. Ich danke Euch.



Mitarbeiter/Innen 2012



Mitarbeiter/In

Funktion

im EB seit

Jürg Voneschen
juerg.voneschen@abri.ch

Leitung

01.01.2002



Vittorio Giardiello
vittorio.giardiello@abri.ch

Stv. Leitung

01.10.1995



Susanne Wolf
susanne.wolf@abri.ch

Verwaltung

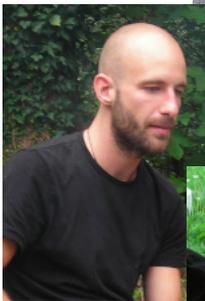
11.07.2005



Olivia Fischer
olivia.fischer@abri.ch

Abgabe
Medikamente

01.01.2006



Oliver Thomann
oliver.thomann@abri.ch

Werkstatt

24.03.2008



Nadine Bucher
nadine.bucher@abri.ch

Auszubildende
Fachhochschule

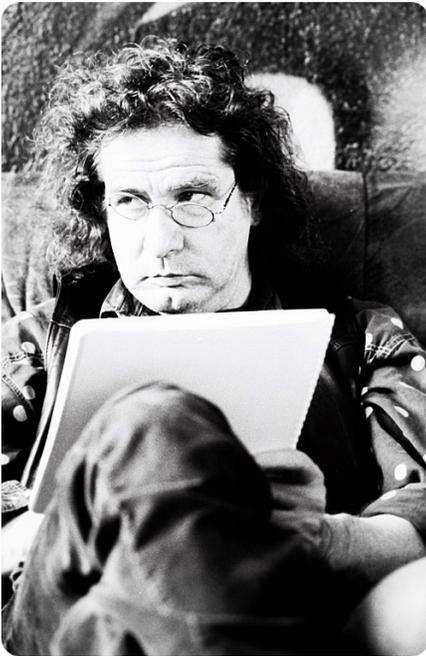
01.09.2011



Caroline Woreth

01.12.2006 bis 31.10.2012

Danke Jürg Lützelschwab!!!



Ein Abschied ist es nicht und trotzdem möchte ich anlässlich der Trennung von abri und Harmonie etwas über meinen ehemaligenVorgesetzten und (nicht ehemaligen)Freund in diesem Jahresbericht hinterlassen. Vielen schien es unglaublich, dass Jürg Lützelschwab sich aus dem Erzenberg zurückzieht und dessen Geschicke nun anderen überlässt. Unglaublich – nein unmöglich! Der Erzenberg war und ist doch sein Leben! Einige vermuteten ein tiefgreifendes Zerwürfnis zwischen Ihm und mir.

Auch ich musste mich einen Moment besinnen, als Jürg mir seinen Entscheid mitteilte, sich mit der Harmonie loszukoppeln und seine Kraft nun ganz in den weiteren Aufbau des Harmonie Betriebes zu investieren. Aber ich konnte es schnell verstehen. Es ist nicht so einfach, einen kleinen, privaten Betrieb wie den Erzenberg oder die Harmonie inmitten des inzwischen recht professionell beackerten „Drogenmarktes“ zu erhalten. Das ist die kurze, wirtschaftliche Erklärung, die sich auf die Energiebilanz bezieht. Die Verantwortung für zwei solche Betriebe inne zu haben heisst, sich weitgehend aus dem operativen Geschäft zurückzuziehen.

Ich kenne Jürg schon eine Weile. Unsere Haltung im Bezug auf den Umgang mit Menschen und im Besonderen mit drogenabhängigen Menschen ist zu einem grossen Teil am gleichen Ort, in der gleichen Zeit, mit den gleichen Menschen und von den gleichen „Meistern“ beeinflusst. Ich habe Jürg auf dem Arxhof Anfang der 80er Jahre kennengelernt. Und schon damals war er ein Mann der operativen Geschäfte. Jürg wollte immer direkt am Geschehen sein. Die Menschen interessierten ihn und das gilt, so meine ich, heute genauso wie damals. Ich kenne nur äusserst wenige Menschen, die nach Jahrzehnten der Arbeit mit dem gleichen Engagement, mit der gleichen Kraft und, vor allem, mit der gleichen Überzeugung und Überzeugungskraft hinter und zu ihrer Arbeit stehen wie am Beginn ihrer Karriere. Und an vorderster Front dieser eh schon winzig kleinen Gemeinschaft von Überzeugungstätern steht Jürg Lützelschwab.

Jürg Lützelschwab ist nicht gebunden an eine Institution. Nicht an den Arxhof, für den er Alles gegeben hat und für den er mit



allergrösster Überzeugung gearbeitet hat; nicht an die nachgehende Drogenarbeit, wo er gänzlich neue Impulse gesetzt hat, wo er seiner Kreativität weitgehend freien Lauf lassen konnte, wo er Brücken schlug zwischen eigentlich „verfeindeten“ Lagern wie Polizei und Drogenarbeiter, oder Gefängnisaufseher und Drogenarbeiter, wo er ein ganz und gar neues Bild des Drogenabhängigen Menschen transportiert hat und wo er einigen, heute etablierten Institutionen, bereits seine Erfahrung zur Verfügung stellen konnte; nicht an den Erzenberg, dessen Gründung er initiiert hat, dessen Vater und Mutter er gleichzeitig war und ist, dem er Leben eingehaucht hat und dem er mit teilweise ganz extremem Arbeitsaufwand zu der heutigen Bekanntheit und Anerkennung verholfen hat; und er wird sich nicht an die Harmonie binden, welcher er, und auch da bin ich sicher, bis zu seiner Pensionierung mit all seiner Kraft, Erfahrung, seiner Überzeugung und Überzeugungskraft das Fundament erarbeiten wird, damit sie, die Harmonie, auch nach dem Weggang von Jürg Lützelschwab weiter funktionieren und gedeihen kann und wird.

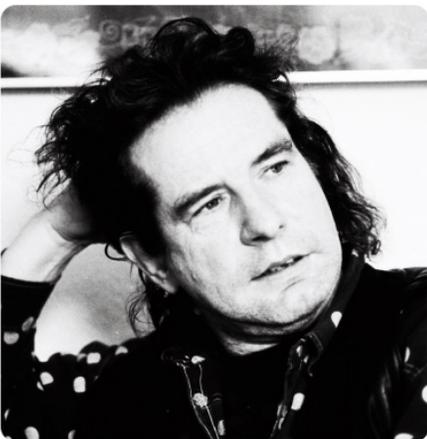
All diese Geschäfte, soweit sie noch existieren, haben Jürg nicht verloren und er hat diese auch nicht verlassen. Jürg ist da und er wird da sein, wenn es ihn braucht. Dies ist eine ganz spezielle Eigenart von Jürg Lützelschwab und ich gebe da nicht einfach eine Lobeshymne zum Besten, weil sich das gut macht. All die Arbeitsorte, denen er mit solcher Verbundenheit diente und sie danach so überraschend unbeschwert wieder verliess, hat er gar nicht wirklich verlassen. Jürg Lützelschwab fällt es nicht schwer, Beruf und Privat zu trennen. Es fällt ihm nicht schwer, weil er das gar nicht erst tut. Ein Menschenproblem, das Bibliotheken füllt und ein Heer von Supervisoren ernährt, löst er, indem er es für nicht-existent erklärt.

Viele Menschen haben Mühe damit. Das ist verständlich, denn wer nahe mit Jürg Lützelschwab zusammen sein will, muss das akzeptieren. Es macht auch überhaupt keinen Sinn, sich mit Jürg darum zu streiten, denn es ist nicht so, dass Jürg Lützelschwab das ändern kann. Es ist sein Wesen und genauso wie die Arbeit in sein Privatleben fliesst, so fliesst sein Privatleben in seine Arbeit.

Jürg Lützelschwab ist mein Freund und ich kann mit diesen Seltsamkeiten gut leben – nein ich liebe sie. Jürg liebt die Musik, wohl fast das Wichtigste in seinem Leben; er liebt die Menschen, viel mehr als ich es verstehe und nach meiner Meinung auch mehr als sie es verdienen; er liebt seinen Sohn und seine Tochter; er liebt die Philosophie; er liebt die Natur und liebt die Technik; er ist Anhänger der Entschleunigung und er mag schnelle Autos; er liebt das Persönliche und er surft auf Facebook; er ist ein Stubenhocker und er liebt das Reisen und ganz, ganz vieles mehr. Jürg Lützelschwab ist vielfältig, oft widersprüchlich, liebenswert, sehr empathisch, gegebenenfalls jedoch auch hart und unnachgiebig (eine Qualität die nur selten auftritt). Diese und viele andere scheinbare Widersprüche machen Jürg Lützelschwab aus – im Berufs – und im Privatleben.



Ganz bewusst habe ich darauf verzichtet, die einzelnen Etappen, soweit sie mir bekannt sind, aus Jürg Lützelschwabs Leben aufzuzählen. Das gäbe eine sehr lange und durchaus interessante Aufzählung. Eine solche Aufzählung wäre nach meiner Meinung jedoch nicht komplett oder sogar kontraindiziert, würden nur die Taten und nicht die ganz speziellen Umstände und nicht die ganz spezielle Herangehensweise von Jürg mit einbezogen. Damit wären wir dann, bereits durch die Fülle, in der Grössenordnung eines Buches angelangt.



Und so möchte ich Jürg Lützelschwab an dieser Stelle würdigen und ihm danken für die Vorarbeit, mit welcher er den Erzenberg auf die Schiene gebracht hat, für die Unterstützung die er mir und Anderen immer wieder geleistet hat und auch künftig leisten wird. Eine Würdigung und ein grosser Dank, aber keine Verabschiedung.

Das Jahr 2012



Werkstatt

Ein weiteres Jahr ist ins Erzenberg-Werkstatt-Land gezogen. Und wieder hat sich viel verändert. Die letztes Jahr, während und nach den Umzugszeiten aus Platzgründen vorwiegend als „Zwischenlager“ genutzten, grossen Räumlichkeiten in Lausen, konnten wir während dieses Jahres Stück für Stück räumen. So stehen uns nun diese ca. 120m² vollumfänglich als geräumige Werkstatt zur Verfügung. Den etwas kleinere Nebenraum, der zwischenzeitlich als Werkstatt diente, nutzen wir nun als Pausenraum. Auch unser allseits beliebte Töggelitisch hat wieder einen festen Platz erhalten und somit können in den Pausen auch immer wieder spannende Turniere stattfinden.

Zudem hat seit Anfang Jahr Oliver Thomann die seit Ende 2011 schrittweise von Vittorio Giardiello übergebene operative Leitung der Werkstatt/Beschäftigung vollständig übernommen. Das langjährig bewährte, alle zwei Wochen angebotene Aikidoprogramm, mussten wir Mitte Jahr aus Mangel an Interesse leider wieder beenden.

Ansonsten ist alles mehr oder weniger beim Alten geblieben. So dürfen wir nach wie vor für die Firma Artilux Heimarbeiten erledigen. Wohl nicht mehr ganz in dem Umfang wie wir es in vergangenen Jahren konnten. Das hat vor allem damit zu tun, dass sich unsere Klientel in Richtung Pensionisten mit vermehrt verminderter Leistungsfähigkeit entwickelt. Nichtsdestotrotz sind wir froh um diese an die Realwirtschaft angelehnten sinnvollen Tätigkeiten für unsere Bewohner.

Den uns tatkräftig unterstützenden Zivildienstleistenden danken wir ebenfalls herzlich. Wir möchten sie nicht mehr missen. Ihre Fahrt- und sonstigen Dienste sind sprichwörtlich Gold wert.

Oliver Thomann & Vittorio Giardiello



Hauswirtschaft

Die Küchenausstattung in unserem Provisorium hier in Liestal lässt zu wünschen übrig. Sie ist klein, der Backofen wechselt die Temperaturen nach Lust und Laune und Stromausfälle gehören zur Tagesordnung. Dennoch steht Tag für Tag - pünkt-





lich um 12.00 Uhr - das Mittagessen auf dem Tisch. Seit rund vier Jahren bildet einer unserer Bewohner das Kernstück des Küchenteams. Mit der Unterstützung von Team und Zivildienstleistenden macht er jeweils wöchentlich einen Menüplan mit abwechslungsreicher Kost, kauft ein und bereitet das Essen zu. Ein weiterer Bewohner oder eine Bewohnerin stehen ihm als Küchenhilfe zur Seite. Das Zubereiten des altbewährten Menüs «Rahmschnitzel mit Nudeln» bereitet ihm am meisten Freude. Für Schweissausbrüche sorgen hingegen die von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern wie auch Teammitgliedern geliebten Omeletten. Einmal pro Woche – immer Mittwochs – zaubert unser Bewohner gemeinsam mit der Teamerin Olivia Fischer ein Spezialmenu auf den Tisch. Auch wenn ihn vor dieser Herausforderung oft schlaflose Nächte quälen, gefällt es ihm, mal etwas Neues, Kreatives in der Küche zu versuchen.



Wie bis anhin sind die Bewohnerinnen und Bewohner mitverantwortlich für die Sauberkeit im Haus. Mit der Betreuung und Unterstützung vom Team putzen ein bis zwei Bewohnende jeweils morgens das Heimgebäude. Auch nachmittags gibt es die Möglichkeit, sich mit Reinigungsarbeit im Haus zu beschäftigen. Damit leisten die Bewohnerinnen und Bewohner einen nach ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten angemessenen Beitrag zum Leben in der Gemeinschaft.

Nadine Bucher & Olivia Fischer



Aktivitäten und Ausflüge

Auch im Jahr 2012 brachten wir mit diversen Aktivitäten und Ausflügen Abwechslung in das Tagesprogramm des Erzenbergs. Im Februar 2012 führten wir unseren jährlich stattfindenden Schlitteltag auf der Melchsee Frutt durch. Mit der Sonne im Rücken und dem Bergpanorama im Blick, liessen wir für einen kurzen Augenblick den Erzenberg-Alltag hinter uns. Im Frühjahr und Sommer unternahmen wir verschiedene Spaziergänge, unter anderem in der Langen Erle in Basel. Ein ganz besonderer Ausflug war dieses Jahr ein Besuch im Europapark in Rust.

Statistik

Statistik Bewohner Erzenberg 2012

Kant	Geschlecht	Jg	Eintritt	Austritt	Total	Austritt wohin
BL	M	1968	30.10.2006		366	
BS	M	1960	17.12.2006		366	
BS	M	1966	11.06.2007		366	
BS	M	1968	18.06.2007		366	
BS	M	1973	30.06.2008		366	
BS	M	1962	13.10.2008		366	
BL	W	1979	20.11.2008		366	
BS	W	1966	03.01.2010		366	
AG	W	1976	26.08.2010	15.06.2012	167	unbekannt
BS	M	1959	16.09.2010	13.01.2012	13	unbekannt
AG	M	1972	22.10.2010		366	
BS	M	1975	26.11.2010	26.05.2012	147	andere Institution
BL	M	1963	26.11.2010		366	
BL	M	1990	16.12.2010		366	
BL	W	1948	10.01.2011		366	
BS	M	1961	24.01.2011		366	
BS	W	1960	01.03.2011		366	
BL	W	1964	01.03.2011		366	
BL	W	1983	01.04.2011		366	
AG	M	1980	22.09.2011	09.09.2012	253	Ausschluss
BS	M	1963	14.07.2011		366	
BS	M	1976	17.11.2011		366	
BS	W	1989	03.02.2012		333	
BS	W	1989	05.09.2012		118	
BS	W	1972	19.10.2012		74	
BS	W	1959	08.11.2012		54	

Erfolgsrechnung 2012

	2012	2011
Erlöse Betrieb		
Taggelder Klientel	1'438'340.00	1'302'770.00
Mitgliederbeiträge	840.09	
Ertrag Nebenkosten und übrige Erlöse	92'207.69	72'733.59
Total Erlöse Betrieb	1'531'387.78	1'375'503.59
Aufwand Betrieb		
Personalaufwand		
Löhne Personal	594'546.25	575'171.65
Sozialversicherungsaufwand	125'936.90	110'683.15
Übriger Personalaufwand	22'036.73	13'082.57
Total Personalaufwand	742'519.88	698'937.37
Sachaufwand		
Lebensmittel, Getränke	114'110.90	109'218.54
Haushalt	5'657.95	10'202.20
Medizinischer Bedarf	2'226.95	1'067.40
Taschengelder	117'043.70	98'338.05
Freizeit, Sport	6'456.00	8'139.60
Auslagen Bewohner/innen	85'816.25	84'367.96
Mobiliar	2'721.10	2'064.90
Werkstatt	14'228.10	17'332.75
Mietzins	165'126.00	131'793.25
Unterhalt Einrichtung	14'265.40	12'589.00
Fahrzeugaufwand	23'816.60	24'990.90
Sachversicherungen, Abgaben	3'419.35	2'472.60
Energie und Wasser	37'036.30	15'742.20
Verwaltungs- und Informatikaufwand	45'448.40	29'768.45
Abschreibungen	10'275.80	12'558.75
Total Sachaufwand	647'648.80	560'646.55
Total Aufwand Betrieb	1'390'168.68	1'259'583.92
Total Finanzerfolg	746.80	636.21
Total Ausserordentlicher Erfolg	4'562.25	
Total Erfolgsrechnung	146'528.15	116'555.88

Bilanz per 31.12.2012

	2012	2011
Aktiven		
Kassa, Postcheck	49'947.70	69'442.05
Banken	251'782.67	92'163.48
Debitoren	222'956.81	216'629.48
Materialvorräte	7'447.00	8'650.00
Mietzinskautionen	22'699.54	24'193.81
Durchgangskonto	1'350.15	-637.90
Transitorische Aktiven	15'462.00	18'609.00
Einrichtung, Mobiliar	25'521.30	30'275.20
Fahrnishabe Gelterkinden	123'700.85	93'592.85
Total Aktiven	720'868.02	552'917.97
Passiven		
Kreditoren	53'297.55	20'359.10
Übriges kurzfristiges Fremdkapital	31'592.00	43'108.55
Rückstellungen	172'000.00	172'000.00
Eigenkapital	317'450.32	317'450.32
Reingewinn	146'528.15	
Total Passiven	720'868.02	552'917.97

Bericht der Revisorenstelle

Bericht der Revisionsstelle

Zur Jahresrechnung 2012 - Verein Abri Liestal (Erzenberg)

Revision 2012

Als Revisionsstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

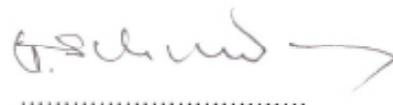
Ab dem 1. Januar 2012 haben sich die beiden Zentren (Erzenberg und Harmonie) getrennt. Für die Jahresrechnung 2011 wurde deshalb auch eine Trennungsbilanz erstellt, welche die Aufteilung der Aktiven und Passiven auf die beiden Vereine darstellt. Die in der Buchhaltung ausgewiesene Eröffnungsbilanz per 1.1.2012 stimmt mit der Trennungsbilanz überein.

Geprüft wurde die Jahresrechnung mittels Analysen der allgemeinen Geschäftsentwicklung, der Bank- und Postcheck-Beständen, der Saldobilanzen und aufgrund von Stichproben.

Die Buchführung, die Kontroll- und Abschlussarbeiten sind sauber dokumentiert und korrekt abgestimmt. Die Revision ergab keine Beanstandungen.

Ich empfehle Ihnen die Jahresrechnung sowie den Antrag zwecks Verwendung des Bilanzgewinnes zu genehmigen.

Die Revisionsstelle:
Urs Max Schneider
16. April 2013


.....